Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

23 (1897)

251 (27.10.1897)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1068444

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 251. Mittwoch, den 27. Oktober 1897. 23. Jahrgang.

Bürgerrecht und Bürgerpflicht.

Keine Aufgabe erscheint in unsern Tagen dringlicher als die Kräftigung und Neubelebung des Staatsgedankens, und zwar nach doppelter Richtung hin. Die Bürger müssen wieder einsehen lernen, welch' unschätzbares Gut sie an der Zugehörigkeit zu einem geordneten Staatswesen haben, und sie müssen andererseits sich bewußt werden, daß die Zugehörigkeit auch Pflichten auferlegt und Opfer, starke Opfer des selbstverleugnenden Gemeinsinnes verlangt. Rechte und Pflichten sind unzertrennlich mit einander verknüpft — dieser Grundsatz bedarf wie kein zweiter der eindringlichen Wiederholung. Seine kraftvolle Geltendmachung ist eine verdienstvolle That, und in diesem Sinne muß auch ein kleines, jüngst erschienenes Büchlein, das den Titel „Bürgerrecht und Bürgerpflicht" führt und den Geheimen Ober-Finanzrath Marcinowski zum Verfasser hat, freudigst begrüßt werden.

Der Verfasser hat sich in seinem „Volksbuche des Staatswesens" die Aufgabe gestellt, die preußischen Staatsbürger über die Grundlagen eines geordneten Staatswesens aufzuklären, sie insbesondere über den Inhalt der Verfassung des preußischen Staates und des Deutschen Reiches zu belehren und ihnen auch diejenigen Pflichten vor Augen zu führen, von deren Erfüllung die Erhaltung des Staates abhängig ist. Zu diesen Pflichten gehört aber in erster Reihe die kraft- und muthvolle Bekämpfung des Umsturzes, der auf den Trümmern des Staats und der Kultur seine Zukunftsphantome zu verwirklichen strebt. Rüstzeug zu solchem Kampfe bietet das Schlußkapitel des in Rede stehenden Büchleins dar, das hiermit der allgemeinen Aufmerksamkeit noch ganz besonders empfohlen sei.

Mit Schärfe werden die Thorheiten und Sprüche gegeißelt, die dem Phantasiebilde des sozialdemokratischen Zukunftsstaates anhaften. Die Sozialdemokraten führen bei jeder Gelegenheit die „Freiheit" im Munde, und doch ist der von ihnen geplante Gesellschaftsbau nur bei vollkommener Ertödtung der Freiheit auf der Grundlage absoluten Zwanges überhaupt denkbar. Das Prinzip der Zwangsarbeit, bei der freie Wahl und persönliche Neigung ausgeschlossen erscheinen, müßte zur Durchführung gelangen. Der gezwungene Arbeiter aber ist stets der Sklave des Arbeitgebers, mag dieser Arbeitgeber sich nun „Staat", „Gesellschaft" oder sonstwie nennen, und erzwungene Arbeit ist auch in dem Werthe ihrer Leistung immer nur halbe Arbeit. Die Sozialdemokraten predigen ferner fortwährend Gerechtigkeit, und doch ist der Standpunkt mechanischer Gleichheit, von dem aus sie die Menschheit behandelt wissen wollen, die größte Ungerechtigkeit, die sich denken läßt. So im einzelnen weist unser Verfasser die Ungereimtheiten und Widersprüche der sozialdemokratischen Weltansicht nach und bietet damit dem staatserhaltend gesinnten Leser die Mittel dar, den Irrlehren des Umsturzes erfolgreichen Widerstand zu leisten.

Auf der andern Seite wird uns in überzeugender Weise gezeigt, wie in der Staatsordnung Preußens und des deutschen Reiches alle Voraussetzungen, alle Grundbedingungen gegeben sind, um sämmtlichen Bürgern, soweit hierzu Recht und Gesetz überhaupt fähig sind und das Erreichbare nicht an der irdischen Unvollkommenheit seine natürlichen Grenzen findet, ein glückliches und zufriedenes Leben zu ermöglichen. Unsere Gesetzgebung und Verwaltung zeigt sich von dem Streben geleitet, für alle Staatsunterthanen ein gleiches, möglichst hohes Maß staatlicher Fürsorge in Anwendung zu bringen, insbesondere auch den Besitzlosen ein menschliches Dasein zu sichern.

Wer sich aber von dem Widersinn der umstürzlerischen Lehren einer-, von den Vorzügen des bestehenden Staatswesens, von seiner relativen Vollkommenheit anderseits überzeugt hat, dessen Pflicht ist es auch, sich staatserhaltend zu betätigen. Es gilt, den Eigennutz zu Gunsten des Gemeinsinns zurückzudrängen. Nur derjenige Bürger zeigt sich der ihm durch die Staatseinrichtungen gebotenen Rechte und Vortheile würdig, der diese Wohlthat durch Handlungen vergilt, welche der Erhaltung und Befestigung des Staates dienlich sind. Dem Bürgerrechte steht die Bürgerpflicht gegenüber.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Okt. Heute Vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilkabinets, Dr. v. Lucanus, sowie die Vorträge des Stellvertreters des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Kontreadmiral Büchsel, und des Chefs des Marinekabinets, Kontreadmirals Freiherrn von Senden-Bibran entgegen.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute Mittag von Potsdam nach Plön zurückgereist.

Berlin, 25. Oktober. Die „Köln. Ztg." schreibt: Die Meldung eines Hofberichts der „Karlsruher Zeitung", wonach der Zar den beabsichtigten Besuch des Großherzogs von Baden abgelehnt habe, muß in weiteren Kreisen lebhaftes Bedauern hervorrufen. Es unterliegt für uns allerdings keinem Zweifel, daß dem Zaren die Absicht ferngelegen hat, einem hochverdienten und allseitig hochverehrten Fürsten eine Kränkung zuzufügen; aber schon die Thatsache der öffentlichen Mittheilung dieser Ablehnung beweist, daß der Beschluß des Zaren in Karlsruhe als eine Kränkung empfunden worden ist. Jedenfalls bleibt die auffällige Form zu beklagen, die gewählt worden ist, um einen reinen Höflichkeitsakte aus dem Wege zu gehen. Wir können uns den Vorfall nicht anders erklären, als daß er auf einer Verstimmung beruht, die zwischen den beiden benachbarten Höfen von Hessen und Baden besteht. Der Kaiser von Rußland hatte Rücksichten zu nehmen auf die Wünsche des Hofes, dessen Gastfreundschaft er zur Zeit genießt, und der dem badischen Besuche abgeneigt gewesen sein wird.

Otto Christian Archibald v. Bismarck, der jüngste Sproß des Bismarck'schen Geschlechts, der Sohn des Grafen Herbert v. Bismarck, ist im Schlosse zu Schönhausen, wo die Wiege seines fürstlichen Großvaters gestanden hat, getauft worden. Als Taufpathen haben fungirt der englische Minister Lord Rosebery, ein intimer Freund des Grafen Herbert Bismarck, ferner Graf Rantzau, Graf Hoyos und der bewährte Freund des Hauses, Professor Schweninger. Die Taufe hat Superintendent Vorberg-Schöneberg vollzogen, welcher die Gräfin Rantzau seiner Zeit getraut und auch die Kinder des gräflich Rantzau'schen Ehepaares getauft hat. Der Fürst dachte einen Augenblick daran, nach Schönhausen zu kommen, hat die Absicht jedoch wieder wegen seines Gesichtsreißens aufgeben müssen.

Der Kaiserliche Landeshauptmann von Südwestafrika, Major Leutwein, ist gestern in Southampton angekommen und wird in einigen Tagen in Berlin eintreffen.

Berlin, 25. Okt. Ueber Massenmanöver und Truppentaktik schreibt der „Hannov. Cour.": Neben der Schulung der höheren Führer und ihrer Stäbe im Bewegen und Einsetzen großer Truppenmassen haben Massenmanöver auch einen hohen Werth für die Ausbildung der Truppen in der Kampfesweise, die die Zukunftsschlachten von ihnen fordern werden. Nicht ohne Grund und nicht ohne die Erfahrungen der Kriegsgeschichte und die Ergebnisse der modernen enorm gesteigerten Waffenwirkung zu berücksichtigen, haben wir an dieser Stelle wiederholt auf die unabweisbare Nothwendigkeit hingewiesen, das Zusammenwirken der drei Hauptwaffen auf den Gefechtspunkt hin absolut sicherzustellen, durch Anerziehung im Frieden dies Zusammenwirken zu einer Gewohnheit zu machen, dazu auch die Feldartillerie, deren Neugliederung eine brennende Frage, in die Divisionen im Frieden einzureihen. Die literarischen Erörterungen auf dem Gebiete der Taktik haben mit Recht darauf hingewiesen, daß ein wesentlicher Unterschied besteht zwischen dem Kampfeinsatz von allein oder im Rahmen eines sehr großen Verbandes fechtenden Truppen. Ein Armeekorps, das von zwei anderen eingerahmt in die Schlacht tritt, muß das Gelände nehmen, wie es dasselbe findet, es kann sich zur Ausnutzung von Deckungen nicht beliebig ausdehnen, nicht feindliche Flügel umfassen, es muß vielfach in der Front anfassen und unbedeckte, keinen Schutz gewährende Geländestrecken im feindlichen Feuer durchschreiten. Der absolute Zwang dazu besteht nur in ganz großen Verbänden. Was die Zukunftsschlacht fordern kann und wird, darauf müssen die Truppen vorbereitet und im Frieden geübt sein. Die Massenmanöver bieten nach dieser Richtung hin das der kriegerischen Wirklichkeit am nächsten kommende Bild. Daher ihre Bedeutung auch für die Truppenschulung.

Der vielgenannte ehemalige Gemeindevorsteher Schultze in Nahmitz, der einer sozialdemokratischen Agitatorin Wohnung gewährt hatte, ist aus dem Kriegerverein ausgeschlossen worden.

Darmstadt, 25. Okt. Kaiser Nikolaus und der Großherzog von Hessen, sowie die übrigen Fürstlichkeiten haben sich heute Vormittag zur Saujagd nach dem Kranichsteiner Park begeben. Im dortigen Jagdschloß fand ein Frühstück statt, an welchem die Kaiserin Alexandra, die Großherzogin von Hessen, sowie die fürstlichen Damen und eine Reihe eingeladener Jagdgäste theilnahmen.

München, 25. Okt. In der Kammer der Abgeordneten begann heute die Berathung des Militäretats, bei welcher Gelegenheit die Abgeordneten Dr. Schädler und Dr. Orterer die Frage der Militärstrafprozeßordnung zur Sprache brachten und lebhaft betonten, daß der oberste Gerichtshof ein Reservatrecht Bayerns sei. Wenn man aus der jüngsten Erklärung des Kriegsministers im Finanzausschusse herauslesen dürfe, daß die bayerische Regierung für die volle Wahrung dieses Reservatrechtes eintrete, dann würde das ganze Volk hinter dem Minister stehen.

Ausland.

Wien, 25. Okt. Der Kaiser verlieh dem preußischen Gesandten in Weimar, Prinzen Ratibor, das Großkreuz des Franz Josef-Ordens.

Wien, 25. Okt. Die Verhandlungen Dipaulis mit den Obstruktionsparteien wegen Regelung der Sprachenfrage, welche heute Vormittag fortgesetzt worden waren, haben zu keinem Resultat geführt, weil — entgegen den ursprünglichen Abmachungen — von einigen Majoritätsparteien diese Frage mit dem Ausgleichs-Provisorium in Verbindung gebracht wurde.

Rom, 22. Okt. Popolo Romano veröffentlicht ein Schreiben, in dem die Ansichten des Generals Grafen Robilant und dessen Zögern, um im Sommer 1886 den Dreibund so zu erneuern, wie er ihn vorgefunden hatte, von einem Vertrauten des Generals erklärt werden. Der Briefschreiber erläutert und bekämpft die von Frassati in der Nuova Antologia dargelegten Anschauungen und schließt, wie folgt: „Das Ideal der italienischen Diplomatie soll sein, dem Dreibund, der den Frieden aufrichtig will, treu zu bleiben, und zwar soll Italien das Bindeglied mit England sein. Beharren wir in der Politik, die uns die Existenz gesichert hat, ohne uns eine Demüthigung aufzuerlegen. Wir verlangen vom Dreibund nicht, was er uns nicht geben kann, nämlich eine Bürgschaft für unsere Kolonialpolitik und für unsere Lage im Mittelmeer. Was letzteren Punkt anbetrifft, so müssen wir uns mit England verständigen. Seien wir weise und kühn zur rechten Zeit."

Paris, 25. Okt. Die hiesige Hetzpresse ist wegen der Erklärung des Fürsten Meschtscherski, der den Bestand eines förmlichen russischen Allianzvertrages leugnet, aus Rand und Band gerathen. Mehrere Blätter behaupten, der Fürst stehe im Solde Deutschlands. (?!)

Petersburg, 24. Okt. Die Anzeichen, daß in verschiedenen russischen Gouvernements abermals eine Theuerung bevorsteht, mehren sich von Tag zu Tag. Im Gouvernement Sambow verkaufen die Bauern aus Mangel an Futter bereits ihr letztes Vieh. Man erhält Kühe zu 8—10 Rubel, junge Pferde zu 5—6 Rubel, Füllen gar zu 1 Rubel. Aehnliches wird aus den Gouvernements Rjäsan, Tula Samara u. a. gemeldet, wo Heu und Stroh das Zehnfache des gewöhnlichen Preises kosten. Das Getreide ist nicht besser gerathen, als die Futtermittel. Aber während jenes wenigstens die Transportkosten verträgt, ist dies bei den Futtermitteln nicht der Fall. Die allgemeine Besorgniß vor dem Kommenden hat bereits die verschiedenartigsten Vorschläge zur Abhilfe gezeitigt.

Konstantinopel, 25. Oktbr. Der Sultan ersuchte die deutsche Regierung, ihm zur Reorganisation des türkischen Finanzwesens fähige Männer behufs Uebertritts in die türkische Finanzverwaltung zur Verfügung zu stellen. Man glaubt, daß Deutschland diesem Wunsche bald entsprechen werde.

Konstantinopel, 25. Okt. Der von Frankreich vorgeschlagene Oberst Schäfer wurde von allen Seiten als vorläufiger Gouverneur von Kreta angenommen und wird der Pforte nunmehr auch als endgültiger Gouverneur vorgeschlagen werden. Seine nächsten Aufgaben sind die Bildung einer Militärmacht, die Aufnahme einer Anleihe und die Berufung der Nationalversammlung. Schäfer stand früher in Aegypten im Dienste Englands und ist ein genauer Kenner des Orients.

Kanea, 24. Okt. Die kretensische Nationalversammlung wird in den nächsten Tagen zusammentreten, um die Mittheilung der Admirale entgegenzunehmen, daß der luxemburgische Oberst Schaeffer, der mit der armenischen Prinzessin Dadian verheirathet ist, zum Generalgouverneur von Kreta ernannt wird und die Insel vollständige Autonomie unter der Oberhoheit des Sultans erhält.

Tanger, 24. Okt. Das spanische Kriegsschiff „General Valdez" ist hier eingetroffen. Dasselbe wird zur Disposition des spanischen Gesandten gehalten. Die Vertreter Italiens und Portugals haben besondere Kouriere an die marokkanische Regierung gesandt. Der Sultan, der Marakesch bereits am 16. Septbr. mit einem großen Heere verlassen hat, hat das ganze Land verlassen vorgefunden. Die Truppen konnten nur mit großen Schwierigkeiten Lebensmittel erhalten. Die Armee hat viele Deserteure.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. S. „Blücher" 23.9. Kiel. (Poststat.: Kiel.) — S. M. S. „Bussard" 22.9. Auckland. (Poststt.: Hospostamt.) — S. M. S. „Carola" 25.9. Kiel. (Poststt.: Kiel.) — S. M. S. „Charlotte" 13.10. Las Palmas [Kanarische Inseln] 28.10. — Porto Grande. (Poststt.: Porto Grande.) — S. M. S. „Condor" 26.9. Kapstadt. (Poststt.: bis 20.10. Kapstadt, dann Natal.) — S. M. S. „Cormoran" 4.10. Nagasaki 15.10. — Shanghai. (Poststt.: Hongkong.) — S. M. S. „Falke" Sydney 27.10. — Apia. (Poststt.: Hospostamt.) — S. M. S. „Friedrich Carl" 16.9. Kiel. (Poststt.: Kiel.) — S. M. S. „Gefion" 22.9. Kiel (Poststation: Kiel.) — S. M. S „Gneisenau" 8.10. Rio de Janeiro. (Poststat.: Bahia.) — S. M. S. „Habicht" 1.10. Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. S. „Hay" Kiel (Poststt.: Kiel.) — S. M. Y. „Hohenzollern" 24.9. Kiel. (Poststt.: Kiel.) — S. M. S. „Hyäne" Rotterdam 10.10. — 11.10. Wilhelmshaven. Poststt.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Kaiserin Augusta" 29.4 Phaleron. (Poststt: Piraeus). — S. M. S. „Loreley" 15.9. Therapia. (Poststt.: Konstantinopel.) — S. M. S. „Mars" Kiel. (Poststt.: Kiel). — S. M. Vermsch. „Möwe" 21.7. Matupi. (Poststt.: Hongkong.) — S. M. S. „Nixe" 19.9. Tanger 21.9. — 9.10. Las Palmas (Kanarische Inseln) 12.10. — St. Vincent (Porto Grande). (Poststt.: St. Vincent [Porto Grande]). — S. M. S. „Otter" Kiel. (Poststat.: Kiel.) — S. M. Transportschiff „Pelikan" 29.9. Cuxhaven. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Pfeil" 21.9. Wilhelmshaven 4.10. — Nordseefischereischutz. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Seeadler" 12.9. Dar-es-Salam. (Poststt: Zanzibar.) — S. M. S „Stein" 11.10. Lissabon 19.10. (Poststat.: bis 28.10 St. Vincent (Porto Grande), dann Barbados.) — S. M. S. „Ulan" Kiel. (Poststt.: Kiel.) S. M. S. „Wolf" Danzig 7.10 — 11.10. Kiel (Poststt.: Kiel.) — S. M. S. „Zieten" Wilhelmshaven 6.10. — 9.10. Hull 11.10. — 14.10 Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — I. Geschwader: I. Division. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm", S. M. S. „Brandenburg", S. M. S. „Weißenburg", S. M. S. „Wörth", Wilhelmshaven. (Poststt.: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Jagd" 4.10. Kiel. 11.10. — 13.10. Neufahrwasser. (Poststt.: Kiel.) II. Division. S. M. S. „Sachsen" (Flaggschiff des Chefs der II. Div.), S. M. S. „Württemberg" (Flaggschiff des Chefs des I. Geschw.), Kiel. (Poststation: Kiel.), S. M. S. „Oldenburg" Wilhelmshaven. (Poststt.: Wilhelmshaven.), S. M. S. „Greif" Kiel. (Poststt.: Kiel.) Panzerreservedivision der Ostsee: S. M. S. „Hagen", S. M. S. „Aegir" Kiel. (Poststt.: Kiel.) Panzerreservedivision der Nordsee: S. M. S. „Frithjof", S. M. S. „Beowulf" Wilhelmshaven (Poststation: Wilhelmshaven.) — Panzerkanonenbootsdivision Danzig: S. M. S. „Mücke" Danzig (Poststt.: Danzig.) — Kreuzerdivision: S. M. S. „Kaiser" (Flaggschiff) 12.10. Nagasaki 15.10. — Shanghai. — S. M. S. „Irene" 9.10. Nagasaki 16.10. — Hongkong. — S. M. S. „Prinzeß Wilhelm" Taku 7.10. — 8.10. Chefoo 9.10. — 12.10. Shanghai. — S. M. S. „Arcona" Chefoo 9.10. — 12.10. Shanghai. (Poststation: Hongkong.) Ablösungstransporte: 1. Dampfer. „Kaiser" der Deutschen Ostafrika-Linie, mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „Habicht", Hulk „Cyklop", Peilboot „Kamerun" (ganze Besatzungen). Ausreise Transportführer von Kiel—Wilhelmshaven: Kpt.-Lt Begas, von Wilhelmshaven—Kamerun: Korv.-Kapt. Schwartzkopff 10.10. Las Palmas 11.10. Kamerun. 2. Dampfer „Tinos" der Deutschen Levante-Linie, mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „Kaiserin Augusta" (Besatzungstheil): Ausreise: Transportführer Kapt.-Lieut. Oxé 13.10. Algier, 12.10. Piraeus.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Oktbr. Korv.-Kapt. Krieg ist mit Urlaub bis zum 28 ds. Mts. hier eingetroffen. M.-U.-Zahlm. Seyffert hat nach Außerdienststellung S. M. S. „Hyäne" sein Kdo. zum Abw.-Bureau angetreten. Kpt.-Lt. Scheer ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. Lieut. z. S. Darmer hat nach Rückkehr von S. M. S. „Kaiserin Augusta" einen 30tägigen Urlaub nach Danzig erhalten.

Landesbibliothek Oldenburg

— **Berlin,** 25. Okt. Staatssekretär Tirpitz hat sich heute nach Dresden begeben.

— **Berlin,** 25. Okt. Generalarzt 1. Klasse Dr. Gutschows wurde zum Chef der Marinesanitätskorps ernannt.

— **Berlin,** 25. Okt. (Personalveränderungen). Zur Ableistung von je einer achtwöchentlichen Uebung vom 1. Nov. d. J. ab sind kommandirt: Unt.-Lieutn. z. S. d. Ref. Wendig an Bord des Panzerschiffes „Hagen", Unt.-Lieutn. z. S. der Seewehr 1. Aufgeb. v. Holdt an Bord des Kreuzers „Gefion", Unt.-Lieutn. der Seewehr 1. Aufgeb. Wolltemas und Masch.-Unt.-Ingen. der Seewehr 1. Aufgeb. Schreihage an Bord des Panzerschiffes „Aegir". — Der Kadett Schaffrath ist krankheitshalber in Vigo an Bord des Schulschiffes „Charlotte" abkommandirt und wird, sobald reisefähig, in die Heimath zurückkehren. — Die Marineärzte Dr. Krause und Dr. Hasbaum werden am 26. Okt. nach beendeter Uebung zur Reserve entlassen.

— **Berlin,** 25. Okt. Zu einer Meldung der „Cape Times", daß die Delagoa-Bai seit Monaten von keinem deutschen Kriegsschiffe besucht worden ist, bemerken die „Berl. N. N.": Der Krz. „Kaiserin Augusta" würde in der Delagoa-Bai 100 Mal nützlicher sein als im Piräus, wo er nun schon seit Monaten als Refugium für die Kronprinzessin von Griechenland liegt. Da von einer Bedrohung der griechischen Dynastie, die vielleicht die einzige Bürgschaft der staatlichen Fortexistenz Griechenlands ist, längst nicht mehr die Rede sein kann, so dürfte es an der Zeit sein, die „Kaiserin Augusta" in den Dienst jener ungleich wichtigeren Interessen zu stellen. Die 12 Mann, die mit einem Offizier die „deutsche Flagge" auf Kreta repräsentiren, sind doch ohnehin ein so nothdürftiger Ausdruck der deutschen Machtstellung, daß es vielleicht würdiger ist, sie aus „Gesundheits"- oder anderen Dingen abzuberufen.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

§ **Wilhelmshaven,** 26. Oktober. Durch A. C. O. vom 18. Okt. 1897 ist der Major Roos der 1. Ing.-Inspektion und Ingenieuroffizier vom Platz in Cuxhaven unter Versetzung in die 3. Ing.-Insp. zum Ing.-Offizier vom Platz in Straßburg i. Els. und der Major v. Zernicki-Szeliga von der 3. Ing.-Insp. unter Versetzung in die 1. Ing.-Insp. zum Ing.-Offizier vom Platz in Cuxhaven ernannt.

§ **Wilhelmshaven,** 26. Okt. S. M. S. „Beowulf" verholte gestern von dem alten nach dem neuen Hafen.

§ **Wilhelmshaven,** 25. Okt. S. M. S. „Frithjof" verließ heute Morgen den Hafen.

§ **Wilhelmshaven,** 26. Okt. S. M. S. „Wörth" liegt noch auf Schillig Rhede, „Kurfürst Friedrich Wilhelm" im Hafen, „Weißenburg" und „Brandenburg" sind seit gestern zu Uebungen in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven,** 26. Okt. Gestern Mittag ging der Lootsendampfer „Mellum" mit dem Feuerschiff „Minsener Sand" im Schlepp behufs Auswechselung desselben in See.

§ **Wilhelmshaven,** 26. Okt. Bei der hiesigen Garnisonverwaltung ist zum 1. Januar 1898 die Stelle eines Kasernenwärters zu besetzen. Die Einberufung erfolgt zunächst zu einer 2monatlichen Probedienstleistung und nach dem Bestehen derselben die etatsmäßige Anstellung als Kasernenwärter gegen 3monatliche Kündigung. Das Einkommen der Stelle beträgt 700 Mk. Anfangsgehalt, nach Maßgabe des Dienstalters steigend bis 1100 Mark, ferner freie Wohnung und die bestimmungsmäßigen Deputate an Feuerungs- und Beleuchtungsmaterialien. Die Bewerbungen civilversorgungsberechtigter Militäranwärter sind bis zum 10. Dezember an die hiesige Intendantur einzureichen.

§ **Wilhelmshaven,** 26. Okt. Auf der Insel Wangeroog ist die Stelle als Wärter der Nebelsignalstation zum 1. Januar 1898 neu zu besetzen. Der Bewerber muß die Leitung und Vertretung des Dampfnebelsignalapparates, sowie die Ausführung kleinerer Reparaturen an der Maschine übernehmen und die für den Betrieb nothwendigen schriftlichen Arbeiten (Listenführung) erledigen können. Die Anstellung erfolgt auf dreimonatliche Kündigung. Der Anstellung geht eine viermonatliche Probedienstleistung voraus. Das Einkommen beträgt 1100 Mk. jährliches Gehalt, 150 Mk. Stellenzulage, sowie freie Dienstwohnung, Feuerungs- und Erleuchtungsmaterialien gegen Entrichtung von 36 Mk. jährlich. Das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1500 Mk. Die Einberufung und Anstellung eines Bewerbers erfolgt Seitens der Nautischen Abtheilung des Reich-Marine-Amts.

Wilhelmshaven, 26. Okt. In der Nähe von Mariensiel erschoß sich gestern ein Angehöriger der Marine.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Bezüglich der Miethsentschädigung der Marine-Angehörigen wird im Mar.-Ver.-Bl. Folgendes bemerkt: Als Ergänzung der Verfügung vom 7. September d. Js. Ziffer 1 wird bemerkt, daß die Miethsentschädigung für den Fall der Versetzung eines selbsteingemietheten Unteroffiziers vom Feldwebel 2c. abwärts mit Familie zufolge der Bestimmung im § 26 des Servisreglements bis in Höhe des doppelten Betrages sowohl des Sommerservises als des festgestellten Serviszuschusses zu gewähren ist.

Wilhelmshaven, 25. Oktbr. Einem Berliner freisinnigen Blatte wird aus Kiel geschrieben: „Unsere frühere Meldung, daß der Bau des Panzerschiffes „Ersatz König Wilhelm" nicht auf einer Staatswerft erfolgen, sondern einer Privatwerft übergeben wird, findet amtliche Bestätigung. Alsdann liegt auf Monate hinaus nur ein einziger Neubau auf allen Staatswerften auf Stapel, der Kreuzer 2. Kl. „N" in Danzig. Da dieses Schiff spätestens Ende Dezember zu Wasser gelassen wird, so sind im nächsten Jahre sämmtliche Hellige der Staatswerften frei. Es ist dies jedenfalls ein Zustand, der zu großen Unzuträglichkeiten führen wird, zumal eine solche Entblößung seit einer Reihe von Jahren nicht zu verzeichnen ist. Da verschiedene Schiffsbauten neuerdings noch beschleunigt worden sind, so erscheint es schlechterdings unvermeidlich, daß in absehbarer Zeit ein fühlbarer Mangel an Arbeit auf den Staatswerften eintritt. Das Reichsmarineamt sollte diese Thatsache rechtzeitig ins Auge fassen, da sonst Arbeiterentlassungen in großem Umfange zu befürchten sind." — Wenn Arbeiter wegen Mangels an Arbeit entlassen werden müssen, so mögen sie sich bei denen bedanken, die die Marineforderungen der Regierung abgelehnt haben. In erster Linie kommen hier die sozialdemokratischen Abgeordneten in Frage, die, wie sich neulich Liebknecht noch gerühmt hat, „keinen Mann und keinen Groschen" für die Marine bewilligt haben. Wir wollen abwarten, ob die Sozialdemokratie nunmehr das ihrige dazu beiträgt, damit den Tausenden von deutschen Werftarbeitern das Brot erhalten bleibt, oder ob sie ihre „Arbeiterfreundlichkeit" wie bisher dadurch beweist, daß sie gegen die Interessen der Arbeiter handelt.

Wilhelmshaven, 26. Okt. Bei dem gestern erwähnten Hühnerdiebstahl ist auch ein rebhuhnfarbiger Ital. Hahn gestohlen. Auf die Wiedererlangung der Thiere und Ermittelung der Thäter ist eine Belohnung von 10 Mk. gesetzt.

Wilhelmshaven, 26. Okt. Auf der am Sonntag im Bahnhofshotel zu Westerstede abgehaltenen Junggeflügel-Ausstellung erhielten u. a. folgende Herren Preise: I. Hühner 2. Pr. Renken-hier, Kulow-hier, 3. Preis und lobende Anerk. Sjuts-hier, Daniels-Bant, (2 Mal) lob. Anerk. Tapken-Bant, 3. Preis Czelinsky hier und Sosath-hier, 4. Preis Focken-Bant; II. Tauben: 2. Pr. Ludwig Thaden-hier (2 Mal) 3. Pr. derselbe und Rüthemann-Bant. Als Preisrichter fungirte u. a. Herr Plöger von hier. (Gem.)

Wilhelmshaven, 26. Oktober. Die Theateraufführungen steigen von Tag zu Tag in der Gunst des Publikums so weit, daß gestern sogar die Vorführung eines klassischen Dramas (Hamlet) ein dicht besetztes Haus erzielen konnte. Eine solche Besetzung des Hauses am Schluß des Monats wird als ein Zoll der Anerkennung für die bisherigen Darbietungen um so eher angesehen werden dürfen, als man im Allgemeinen in unseren Tagen den Klassikern wenig Neigung entgegenbringt. Es kann das ja auch in mittleren und kleineren Theatern wenig Wunder nehmen, da die vorhandenen Kräfte selbst bei genügender Begabung nur in Ausnahmefällen die hinreichende Zeit gewinnen, welche das ernste Studium der klassischen Dramen erfordert. Man wird also bei Beurtheilung der Leistungen widersinnige, zu unseren Verhältnissen in keiner Weise passende Vergleiche vermeiden müssen und wird das, was geboten wird, nur mit dem Maß messen dürfen, das die hiesigen Sonderverhältnisse anzuwenden als recht und billig erscheinen lassen. Von diesem Standpunkte aus darf die gestrige Aufführung des „Hamlet" als eine sehr gute bezeichnet werden, ja, als eine so wohl gelungene, daß man von dem Verbot des „noli me tangere", das die Klassiker sonst an kleineren Bühnen als Aufschrift tragen, wohl Abstand nehmen darf. Den melancholischen Dänenprinzen spielte Herr Dr. Gerhardt mit einer hier bisher fremd gebliebenen Routine, mit gutem Verständniß und, was am schwersten wiegt, ohne jenes hohle Pathos, das sonst auf kleineren Bühnen der störende und unzertrennliche Begleiter der klassischen Helden zu sein pflegt. Ueber die Auffassung des „Hamlet" sind unsere größten Mimen anscheinend noch im Zweifel. Uns wenigstens ist in der Scene mit der Mutter in Berlin und Breslau eine sehr verschiedene Wiedergabe begegnet: einmal wurde Hamlet als Hyper-Melancholiker, vollendeter Träumer, völlig kraft- und willenlos dargestellt, während die andere Darstellung ihm in der Aufwallung der Leidenschaft doch noch ein reichliches Maß von Kraft verlieh. Die letztere Auffassung hatte Herr Dr. Gerhard gestern zu der seinigen gemacht und führte sie konsequent durch. Leider ging hier und da in der Grübelscene wie im höchsten Affect ein Wort durch zu leises oder zu hastiges Sprechen verloren. Es mag nicht leicht sein, hier die auf genauer Prüfung der Saal-Akustik beruhende Grenzlinie jederzeit inne zu halten, aber die kunstmäßige Darstellung darf von dieser Forderung nicht abgehen Bei Beginn des großen Monologs hätte der Darsteller um des vollen Eindrucks willen nach der völligen Hebung des Vorhanges noch einige Sekunden warten dürfen, ehe er begann. Gestern gingen die bekannten und zu einem Zankapfel zwischen den Gelehrten gewordenen drei Worte „Sein oder Nichtsein" unter dem Geräusch des Vorhanges völlig verloren. In der Scene mit Ophelia hätte vielleicht der Ruf „Geh in ein Kloster!" am Schluß, da er mit jeder Wiederholung dringlicher wird, noch gesteigert werden können. Im Uebrigen war, wie schon erwähnt, dieser Hamlet bei Weitem der Beste, den wir hier gesehen und des rauschenden Beifalls werth, den man nach jedem Aktschluß willig ihm zollte. Als „Ophelia" trat wider Erwarten nicht Frl. Flocke, sondern Frl. v. Szerdahelgi auf. Frl. Flocke ist, wie wir hören, durch plötzliche schwere Erkrankung ihres Vaters nach Aachen gerufen worden und wird voraussichtlich dem Bühnenleben gänzlich Valet sagen. Frl. v. Szerdahelgi war redlich bemüht, die Lücke nach bestem Willen auszufüllen. Das Königspaar hatte Herr Haupt und Frau Direktor Scherbarth übernommen. Der Erstere hätte in der Scene mit Laertes vielleicht den diabolischen Charakter noch etwas prägnanter zeichnen und den Einflüsterer weniger in Anspruch nehmen können. Frau Direktor Scherbarth fand den rechten Ton und erzielte namentlich in der Scene mit Hamlet und dem Geist eine volle Wirkung. Der „Polonius" war bei Herrn Winkelmann gut aufgehoben. Von den übrigen Darstellern machte sich namentlich Herr Löwe (Geist von Hamlets Vater) vortheilhaft bemerkbar. Er wird, wie wir hören, an Stelle des demnächst seiner militärischen Dienstpflicht genügenden Herrn Dittmar eintreten und scheint ein sehr guter Ersatz zu sein. Die auf dem Zettel ganz vergessene Frau Cziborsky (Schauspielerin) erledigte ihre kleine Rolle zur Zufriedenheit. — Heute und morgen wird die Vorstellung mit Rücksicht auf das am Donnerstag beginnende Gastspiel der Soubrette Frl. Frühling aus Berlin ausfallen.

Wilhelmshaven, 26. Oktbr. In den Kreisen der kleineren Betriebsunternehmer besteht noch hier und da die Ansicht, daß, wenn sie die bei ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Arbeiter nicht bei der Krankenkasse anmelden, eine Verpflichtung zur Zahlung der Kassenbeiträge auch nicht bestände. Wenn verschiedene Ortskrankenkassen immer noch zu der Klage Anlaß haben, daß die Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes über die Anmeldung der versicherungspflichtigen Personen durch die Arbeitgeber vielfach nur ungenügend beachtet würden und ihnen hierdurch Beiträge entgingen, zu deren Bezuge sie berechtigt sind, so dürfte die Ursache davon recht oft auf jene Anschauung zurückzuführen sein. Es darf deshalb darauf aufmerksam gemacht werden, daß nicht die Anmeldung bei der Kasse, sondern der Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung die Versicherung begründet. Unterstützungsberechtigt ist also im Erkrankungsfalle auch ein nicht angemeldeter Arbeiter. Jeder Arbeitgeber, für dessen Arbeiter eine Ortskrankenkasse oder die Gemeindekrankenkasse zuständig ist, hat die Verpflichtung zur Anmeldung und Abmeldung aller seiner Arbeiter, die nicht einer, die gesetzlichen vorgeschriebenen Mindestleistungen gewährenden Hilfskasse angehören. Die Meldung muß, falls das Statut nichts anderes bestimmt, innerhalb dreier Tage seit dem Beginn oder der Beendigung der Beschäftigung erfolgen. Auf Unterlassung der Meldungen stehen nicht bloß Geldstrafen, die Arbeitgeber haben auch neben nachträglicher Entrichtung der Beiträge alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Kasse in einem vor der Anmeldung durch die nicht angemeldete Person veranlaßten Unterstützungsfalle gemacht hat. Es kann deshalb allen Arbeitgebern nur in ihrem eigenen Interesse gerathen werden, ihrer An- und Abmeldepflicht bei den Krankenkassen zu genügen.

Wilhelmshaven, 26. Oktober. Köstlich duftende Veilchen wurden uns heute als freundliche Gabe des scheidenden Weinmonats überreicht. Sie hatten ihr zartes dunkelviolettes Köpfchen mit den gelb flammenden Augen unter dem raschelnden Laub eines Gartens in der Kronprinzenstraße versteckt.

-k **Wilhelmshaven,** 26. Okt. Fischdampfer „Heppens" ist eingetroffen und hat 120 Körbe Fische hierher überbracht.

+ **Bant,** 26. Oktober. Das Amtsgericht Jever hält den nächsten Sprechtag für die Gemeinde Bant am 10. November bei Herrn Flacke ab.

-o **Heppens,** 26. Okt. Zur Besichtigung der Bohrversuche bei Glarum machten gestern Nachmittag mehrere Einwohner von hier einen Ausflug nach Glarum. Das zweite Bohrloch, das Bohrloch B, befindet sich bei Grasschaft auf einem Grundstück des Herrn Landmanns Menssen. Dasselbe hat eine Tiefe von 47 m und soll auf 38 m reichlich Wasser liefern. Letzteres quillt aus einer 7 m hohen Schicht von scharfem Sande, die in einer Tiefe zwischen 38,05—45 m liegt. Die Bohrungen werden nun bis zur Ankunft der Pumpe und des Filters, beide Theile sollen übrigens unterwegs sein, unterbrochen werden müssen. Das Wasser wird dann filtrirt und zur Untersuchung nach Berlin gesandt werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Varel, 25. Okt. Für das am 1. Novbr. d. J. beginnende Winter-Semester an der hiesigen Großh. Baugewerk- und Maschinenbauschule sind bisher schon etwas mehr Meldungen eingegangen, als im vorigen Jahre. Diese höhere Anmeldungsziffer kommt jedoch nur auf Rechnung der Bau-Abtheilung, während der Besuch der Maschinen-Bauabtheilung keine höhere Ziffer aufweist, als im vergangenen Winter. Wenn wir hierzu mittheilnn, daß in diesem Jahre, ebenso wie im Jahre 1896, aus der Stadt Oldenburg, einschl. der Eisenbahn-Werkstätten, auch nicht eine einzige Meldung, ja nicht einmal eine Anfrage oder eine Abforderung des Programms und Lehrplans für die Maschinenbau-Abtheilung erfolgt ist, so giebt diese Thatsache doch mindestens zu denken. — Als die Staatsregierung s. Zt. dem Landtage eine Vorlage wegen Errichtung einer Maschinenbauschule machte, motivirte sie dieselbe damit, daß die Staatsbehörden, besonders die Eisenbahn-Direktion, bei Besetzung ihrer Technikerstellen mit Schwierigkeiten zu kämpfen hätten und deshalb die Errichtung einer Maschinenbauschule forderten. Man sollte nun meinen, daß, nachdem die Maschinenbau-Abtheilung eingerichtet war, Seitens der Regierung bezw. der Staatsbehörden ein Zeitpunkt bestimmt worden wäre, von welchem ab bei Besetzung von Technikerstellen in erster Linie die Abiturienten der hiesigen Anstalt, natürlich bei gleicher Qualifikation mit anderen Bewerbern, berücksichtigt werden würden. Einen dahin gehenden Antrag des hiesigen Magistrats hat die Staatsregierung vielmehr im v. J. abgelehnt, weil die Staatsbehörden erklärt hätten, sie könnten den Abiturienten der Großh. Oldenburg. Baugewerk- und Maschinenbauschule einen Vorzug gegenüber Oldenburgern, welche andere Lehranstalten besucht hätten, nicht einräumen. In Folge dessen besuchen die angehenden Maschinentechniker nach wie vor Privatanstalten, die sie mit pomphaften Zeugnissen in jedem Fall ausstatten. Es wird dadurch die staatliche Schule den Privatanstalten gegenüber in den Hintergrund gedrängt.

Varel, 25. Okt. An der hiesigen Landwirthschafts- und Ackerbauschule wurde heute das Wintersemester eröffnet. In das Lehrerkollegium sind an Stelle der Herren Professoren Thyen, welcher in den Ruhestand getreten ist, und Landwirthschaftslehrer Schmoldt, der von hier versetzt wurde, die Herrn Landwirthschaftslehrer Euler und Schillinger getreten. Von ihnen war der erstere bislang in Poppelsdorf bei Bonn und der letztere in Hildesheim angestellt.

Oldenburg, 25. Oktbr. Herr Anton Hartmann, der an unserem Großherzogl. Theater im Jahre 1880 seine Künstlerlaufbahn begann, und seitdem am Stadttheater in Leipzig, am Hoftheater in Kassel und am Stadttheater in Frankfurt a. M. als erster jugendlicher Held und Liebhaber mehrere Jahre engagirt war, hat die Direktion des Stadttheaters von Görlitz vom Jahre 1898 an übernommen.

Bokelermoor, 25. Oktbr. Ein etwa 6jähriges Mädchen wurde am Mittwoch Nachmittag mit 1/2 Liter Schnaps zum Großvater, der auf dem Felde arbeitete, geschickt. Unterwegs bekam das Kind Durst und trank nach und nach fast das ganze Quantum Schnaps, in Folge dessen es am Donnerstag Vormittag starb. — Schnaps ist Gift, und nicht nur für Kinder.

Dornum, 24. Okt. Dem Arbeiter Jan Koerts Akkermann, geb. am 20. Oktbr. 1828 zu Visquard, wohnhaft zu Middelstewehr, Kr. Emden, welcher seit dem Jahre 1870 ununterbrochen auf dem Platze „Uiterstewehr" arbeitet, verlieh der landw. Hauptverein in Anerkennung 27jähriger treuer Arbeitszeit ein hübsch gerahmtes Ehrendiplom.

Leer, 22. Okt. Dem Landwirth Folk. Pleis in Filsum wurden gestern von dem oldenburgischen Eisenbahnzuge 2 werthvolle Kühe überfahren.

Emden, 25. Oktober. Bei der Ausbaggerung der neuen Becken und Einschnitte in unserem Hafen kommt fast nur noch Sand zum Vorschein. Mit einem Saugbagger werden die Massen durch eine weit ausladende Röhre an Land befördert, wo sie ganze Sandfelder bilden, unter denen der schöne Polderboden begraben wird.

Norderney, 25. Okt. Der hier neu erbaute öffentliche Schlachthof ist heute dem Betriebe übergeben worden. Die gesammte Leitung führt der Schlachthof-Inspektor H. Thierarzt Rund.

Delmenhorst, 24. Okt. Ein polnischer Fabrikarbeiter, der mit einem zum Markt hier zugezogenen Bärenführer in Streit gerieth, mußte sehr unangenehme Erfahrungen machen. Als der Streit zu Thätlichkeiten ausartete, kamen die sämmtlichen Affen aus dem Wagen, und der Arbeiter wurde von den Vierhändern derartig zerkratzt, daß er Montag Morgen nicht zur Arbeit zugelassen werden konnte.

Bremen, 26. Okt. Die Arbeiten an dem für den Norddeutschen Lloyd in Bremen auf der Werft von F. Schichau in Danzig im Bau befindlichen zweiten neuen großen Doppelschrauben-Schnelldampfer „Kaiser Friedrich", 580 Fuß Länge, 12800 Reg.-Tonnen Raumgehalt und 20000 Tonnen Wasserverdrängung, nehmen einen erfreulichen Fortgang. Die Deckaufbauten sind zum größeren Theil bereits fertiggestellt. Auf dem Hauptdeck wird mit der Errichtung der Zimmer fortgefahren. Die Isolirungsarbeiten der Eis- und Kühlräume des Schiffes sind in Angriff genommen. Der Fockmast ist eingesetzt. In nächster Woche soll mit dem Einbau der gewaltigen Maschinen begonnen werden, von welchen die Steuerbordmaschine in den Werkstätten in Elbing bereits fertig montirt ist. Der Dampfer „Kaiser Friedrich" wird im nächsten Jahre in Fahrt treten und dürfte in Gemeinschaft mit dem neuen Doppelschrauben-Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" berufen sein, auf längere Zeit hinaus die Ehre der schnellsten Schiffe an die deutsche Flagge zu heften.

Lingen, 23. Okt. In der letzt verflossenen Nacht ist in die katholische Kirche zu Bawinkel eingebrochen worden. Die Diebe haben sich durch die gewaltsamer Weise geöffnete Sakristeithür Eingang in die Kirche verschafft, die daselbst aufgestellten beiden Opferkasten erbrochen und ihres Inhalts, der etwa 3 bis 4 Mk. betragen haben kann, beraubt.

Hannover, 25. Oktober. Bei dem Versuche, 4000 Mark serbische Anleihe dem hiesigen Bankhause S. Katz zu verkaufen, ward heute ein Mitglied der internationalen Diebesbande verhaftet. Der Verbrecher führte etwa weitere 100000 Mark gestohlener Werthpapiere bei sich. Er weigert sich hartnäckig, Namen anzugeben. Die Spuren deuten nach Warschau.

Vermischtes.

—* Genua, 24. Okt. Wegen umfangreicher Betrügereien von mehreren Hunderttausenden wurde hier der Universitätsprofessor Pipia und der junge Graf Dattili in Haft genommen.

Landesbibliothek Oldenburg

—* Auf dem Adriatischen Meere erlitten infolge heftiger Bora mehrere Schiffe Havarie.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh Tagebl.

HB. Berlin, 26. Okt. Die „Köln Ztg.“ schreibt zum ablehnenden Bescheid des Zaren. Noch bedauerlicher als die Ablehnung sei die Antwort auf den Karlsruher Hofbericht durch den Darmstädter Hofbericht, der mit der Mittheilung aufwarte, der Zar Nikolaus habe sich mit dem Großherzog von Hessen, sowie mit den übrigen Fürstlichkeiten zur Saujagd begeben Die „Köln. Ztg.“ sagt, aus der Veröffentlichung der „Karlsr Ztg.“ geht hervor, daß der Großherzog von Baden sich tief gekränkt fühle und er darf versichert sein, daß das deutsche Volk genau so fühlt und mit dem verehrten Fürsten dies Empfinden theilt

HB. Cadix, 26. Okt. Das Schiff „Buenos Aires“ ist gestern von Kuba mit 1162 kranken, 61 verwundeten und 200 im Sterben liegenden Soldaten hier angelangt. 19 Soldaten sind während der Ueberfahrt gestorben.

Verloosungen.

Berlin, 25. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 197. Königlich Preußischen Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung 2 Gewinne à 10 000 Mk. auf Nr. 34821 103633, 3 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 77913 121169 15 461. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 30000 Mk. auf Nr 218919, 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 143622, 2 Gewinne à 10000 Mk. auf Nr. 71096 149491, 3 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 94899 109550 194671.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum	Zeit	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden Cels.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Richtung	Wind Stärke	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Grad	Bewölkung Form	Niederschlagshöhe mm
Okt 25	2,30 h Mtg.	772,9	10.7			O	1	1	ci	
Okt 25	8,30 h Abd.	772,9	6.1			O	4	10	str	
Okt 26	8,30 h Mrg.	773,7	4.5	4.2	10.7	SO	3	10	cu	

Wilhelmshaven, den 26. Okt. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven,

	gekauft	verkauft
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe unkdb. b. 1905	102,50	103,05
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,45	103,—
3 pCt. do.	96,70	97,25
3½ pCt. Preußische Consols unkdb b. 1905	102,45	103,—
3½ pCt. do.	102,50	103,05
3 pCt. do.	97,30	97,85
3½ pCt. Oldenb. Consols	102,—	103,—
3 pCt. do.	95,50	96,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—,—
3½ pCt. do. do.	100,—	101,—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	102,—	103,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	—,—	—,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,60	130,40
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	104,95	—,—
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank unkb. bis 1900	97,70	98,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß Boden-Kredit-Aktien-Bank		
3½ pCt. vor 1905 nicht auslosbar.	102,95	103,25
do. bis 1904	99,70	100,—

Bekanntmachung.

Die Lieferungen und Arbeiten zur Herstellung der Entwässerungsanlage in der Roonstraße zwischen der Louisenstraße und Landesgrenze sollen vergeben werden.

Angebote sind uns bis

Dienstag, den 2. k. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 26 Okt. 1897.

Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnüchtel.

Zwangsverkäufe.

Am Mittwoch, den 27. Okt. d. J.,

sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1. **Nachm. 2 Uhr in Sadewasser's Wirthshaus zu Heppens:**
   1 vollständ. Bühneneinrichtung, fast neu, 1 Piannino, 1 amerik. Billard mit Zubehör, 1 Kreiselbillard mit Zubehör, 1 Bierapparat mit Zubehör, 1 Schenkschrank mit Tresen, 1 Musikautomat, 2 Sophas, 1 Vertikow, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 20 div. Tische, etwa 100 div. Stühle, 2 Betten mit Bettstellen, 2 Regulateure, mehrere Spiegel, Bilder, Gardinen, Hängelampen, 1 Nähmaschine, 1 Quant. Bier-, Wein- und Schnapsgläser, Teller u. s. w., **auch** 4 Spiel Kegel und Kugel, 1 Handwagen, 1 Gartenlaube und viele andere hier **nicht** genannte Gegenstände;
2. **Nachm. 3 Uhr in Budzinsky's Wirthshaus zu Bant:**
   1 Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Waschtisch, 1 Kommode, 1 Sophatisch, 1 Wanduhr, 4 Bilder, Gardinen rc.;
3. **Nachm. 3 Uhr in Herscher's Wirthshaus daselbst:**
   1 Faß Margarine, 1 Tresen, 2 Borten, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Sopha, 2 Sophatische, 1 Kommode, 1 Paneelborte, 5 Bilder und 1 Papagei mit Käfig;
4. **Nachm. 3 Uhr in Meenen's Wirthshaus zu Schaar:**
   1 Kleiderschrank, 2 Schreibpulte, 1 Kommode, 1 Ausziehetisch, 6 Stühle, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Gartenbank, 1 Hobelbank, 1 Eckschrank, 1 Waschmaschine und 1 Bett.

Ein Ausfall der Verkäufe ad 1 und 2 steht nicht zu erwarten.

Körber.
Gerichtsvollzieher in Jever

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl eines Deputirten der Jeverschen Brandversicherungs-Gesellschaft für Gebäude, für den Bezirk Bant, wollen die Interessenten sich

Freitag, den 29. Oktbr.,
Abends 7 Uhr,

in **Auhagen's** Wirthshause in Bant einfinden.

Der Kreis-Deputirte.
A. Müller, Altnenhof.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Mittwoch, den 27. d. Mts.,
Nachm. 2½ Uhr anfgd.,

im Auktionslokale, Neuestraße 2, hierselbst.

1 Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 2 Sesseln mit rothem Plüschbezug, 1 Vertikow, 2 Sophatische, 1 Patenteßtisch (Eichenholz), 1 Bettstelle mit Sprungfedermatratze u. Kopfkeil, 1 eis. Bettstelle m. 2 Matratzen, Kopfkeil, Kopfkissen und Steppdecken, 2 Kommoden, 1 Sopha, 2 Tische, 1 Gartentisch, 3 Rohrstühle, 1 Waschtoilette, 1 Waschservice, 1 eiserne Waschtoilette mit Schüssel und Kanne, 1 Kleiderschrank, 1 Plättbrett, 1 Plätteisen mit Bolzen, **1 Hängelampe,** 2 Vorhänge, 1 Zinnwanne, 1 Stehleiter, 1 Trittstuhl, 3 Gartenstühle, 2 kleine eichene Tischchen, 1 Nachttischchen, 1 Toilettenspiegel, 2 Mille Cigarren und verschiedene andere Sachen,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Gegenstände zum Theil fast neu sind, zum Theil sich in sehr gutem Zustande befinden.

Wilhelmshaven, d. 26. Oktober 1897.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Verkauf

Für betreffende Rechnung sollen am

Mittwoch, den 3. Nov. d. J.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,

im Saale des Gastwirths J. Folkers zu Neuender-Mühlenreihe:

4 Sophas, 2 Sophatische, 4 Kleiderschränke, worunter 1 nußbaum do., 1 Vertikow, 8 große und kleine Spiegel, 5 Bilder, 1 Küchenschrank, 3 Küchentische, 3 Bettstellen mit Matratzen, 6 Rohrstühle, 6 feinere do., 6 Küchenstühle, 2 Spiegelschränke, 1 Eimerschrank, 2 Bücherborten, 2 Serviertische, 2 stumme Diener, 2 Waschtische, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Dutzend Gardinenkasten, auch mehrere Leichenkleider und Sargverzierungen,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Sachen sind theils neu, theils fast neu.

Neuende, den 25. Oktober 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermiethen

ein fein **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** zum 1. November.
Roonstraße 29.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine **II. Etg.-Wohnung** mit Corridor, Balkon u. Zubehör. Berl. Börsenstr. 4, 1 T.

Zu vermiethen

eine 3räumige **Oberwohnung** an ruhige Bewohner zum 1 November.

J. Müller,
Neue Wilhelmshav. Str. 49.

Zu vermiethen

auf sofort oder später ein freundlich **möbl. Zimmer.**
Roonstr. 101a, Eingang Mittelstraße.

Zu vermiethen

ein **möblirtes Zimmer.**
Ulmenstraße Nr. 14.

Zu vermiethen

zwei 3-räum. **Wohnungen à 10 Mk.** Nachzufragen bei
Frau **Müller,** Banterstr 11, 1 Tr. l.

Zu vermiethen

zum 1. Dezember ein **Eckladen** nebst 4-räumiger **Wohnung.**

Fr. Neumann, Bäckermeister
Neubremen.

Zu vermiethen

freundlich gel. **möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer** an 1 od. 2 Herren auf sofort oder zum 1. Novbr. Näh. Augustenstraße 3, II.

Tüchtige Maurer

auf sofort gesucht. Zu melden beim Bau der Deckoffizierschule.

Meichner.

Gesucht

ein schulfreier **Laufbursche** gegen guten Lohn.

E. Lammers, Peterstr.

Wilhelmshav. Dampf-Wasch- u. Plättanstalt
W. Helmstedt,
Margarethenstrasse No. 8|9.

Annahmestellen:
Herr **Ziegelgänsberger,** Roonstraße 1.
Frau **Assen,** Wilhelmstraße 9.
Frau Wwe **Harms,** Gökerstraße 10, und
im **Erichs**'schen Barbiergeschäft, Marktstraße 36

Burg Hohenzollern.

Mittwoch, den 3. November:

I. Sinfonieconcert

Als Solist tritt auf

Der jugendliche Violin-Virtuos
Max Menge aus Hamburg.

Zum Vortrag kommt unter Andern das Violin-Concert (mit Orchesterbegleitung) von Ant. Rubinstein, sowie die schottische Sinfonie A-moll von Mendelssohn-Bartholdy.

Hochachtungsvoll

Wöhlbier.

Beamten-Vereinigung.

Zu den bevorstehenden Vorstellungen des Frl. Emma Frühling (28. und 29 d. Mts.) im Kaisersaal werden Eintrittskarten **für die Mitglieder der Beamten-Vereinigung nur** bei Herrn Sekretär Wichmann, Roonstraße 75, I verabfolgt. Bereits gelöste Billets haben **keine Gültigkeit.**

Der Vorstand.

Wegen Trauerfall

bleibt die Wirthschaft am Mittwoch Nachmittag geschlossen.

Frau Wwe. Ammermann.

Angekommen Schiff mit

Preßtorf,

Centner 65 Pfg. an Bord, frei ins Haus 75 Pfg., Lazareth-Brücke Wilhelmshaven.

Schiffer **Aden.**

Kranken- u. Begräbnisskasse
der Maurer u. Steinhauer
Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Arbeitgeber, welche Beiträge zur Ortskrankenkasse der Maurer rc. zahlen, werden hierdurch zu einer Versammlung auf **Freitag, den 29. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, in G. Wagner's Lokal „Zum Kyffhäuser“ eingeladen, zwecks Feststellung des durchschnittlichen Tagelohnes resp. Erhöhung der Beitragsmarken.

Der Vorstand.

Confectionshaus Gebr. Hinrichs.

Billigste und beste Bezugsquelle für Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.

Unterzeuge, Wäsche, Hüte und Mützen.

Anfertigung eleganter Maasssachen! Unerreicht billige Preise, reelle Bedienung!

Gesucht

auf sofort ein **Bäckergeselle.**

Fr. Neumann, Bäckermeister,
Neubremen.

Suche

wegen Erkrankung meines **Dienstmädchens** ein anderes mit nur guten Zeugnissen.

Frau **Szillinsky,** Peterstr. 41.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. November tüchtige **Köchin** und ein junger **Mann,** der mit Pferden umgehen kann.

Zum Kyffhäuser.

Zwei Dienstmädchen mit sehr guten Zeugn. suchen Stellung bei feinen Herrschaften, gleichfalls wünscht eine Haushälterin Stellung, Küchenmädchen für Restaurateure werden gesucht durch Stellenvermittlung von **E. Prignitz,** Altestraße 24.

Gesucht

ein **Mädchen,** welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt bei hohem Lohn.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die am 20. August d. Js. gegen den Werftinvaliden **H. Schmidt** ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

H. Janssen.

Suche

sofort für Mittwochs und Sonnabends eine geeignete Persönlichkeit für den **Verkauf von Kieler Fischen** auf dem Markte in Heppens.

L. Langholz, Kaiserstr. 55.

Kieler Seedorsch
ist soeben eingetroffen, sowie
grüne Heringe.

L. Langholz, Kaiserstr. 55.

Gesucht

zum 1. Novbr., 15. oder 1. Dezember ein in Haus- und Küchenarbeiten erfahrenes zuverlässiges **Mädchen.**

Frau Masch.-Ingenieur **Niedt,**
Königstraße 5, I.

Gesucht

zum 1. Dezember ein tüchtiges ordentliches **Dienstmädchen.**

Frau Photograph **Kloppmann,**
Oldenburgerstr. 16, I.

Geburts - Anzeige.

Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen hocherfreut an

Ober-Bootsmannsmaat Bankmann
und Frau.

Wilhelmshaven, den 26. Okt. 1897.

Wer schnell u. **billigst Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post“ in Eßlingen.

Nachruf!

Am Sonnabend starb durch Unglücksfall unser Mitarbeiter

Heinrich Rebel.

Wir verlieren durch ihn einen braven Arbeiter.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Die Schmiede der Torpedowerft.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu miethen gesucht

Wohnung von etwa 4 Zimmern u Badeeinrichtung. Angebote unter X. an die Exped. dieses Blattes.

Ein freundl. möbl. Zimmer

in nächster Nähe des Hafens **zu vermiethen.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen

umständehalber zum 1. November eine 4räum. **Unterwohnung** mit abgeschl. Korridor und allem Zubehör.

Forchert, verl. Peterstraße 7.

Zu vermiethen

2räumige **Oberwohnung** zu Novbr. oder später.

Hetzler, Tonndeich 46.

Zu vermiethen

eine kleine **Unterwohnung.**

Ostfriesenstraße 38.

Zu vermiethen

zum 1. November oder später eine **Oberwohnung.**

Altendeichsweg 22 a, u. r.

Für

Logis-Vermiether!

Aus den Inventar-Beständen meines früheren Arbeiter-Hotels habe noch in größerer Anzahl billig abzugeben:

Eiserne Bettstellen, Militär-Modell, neu gehobelt und gestrichen,
completes Bettzeug dazu, insbesondere
schwere Militär-Wolldecken, vollkommen wie neu,
4theilige Kleiderschränke, jede Abtheilung einzeln verschließbar,
dauerh. Emaille-Wasserkannen u. A. m.

Die Sachen sind jederzeit im Etablissement „Bürgergarten" zu besichtigen.

C. J. Arnoldt.

Umzugshalber

billig zu verkaufen ein **Pferd,** Ponny, 8 Jahre alt, fromm und zugfest, ein **Geschirr,** ein viersitziger **Faeton,** 3 bis 4 Fuder gutes **Pferdeheu.**

Blachewitz, Rüstersiel.

Gesucht

wird ein **Hausmädchen,** welches schon in der Wirthschaft gewesen ist.

Reuter,
Altendeichsweg 22.

Gesucht

zum 1. Mai n. J. eine 5- bis 6räum. **Wohnung** nebst Zubehör von ruhigen Miethern ohne Kinder.

Offerten nebst Preisangabe unter N. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein **Knecht.**

L. Gäst, Heppens.

Korbwaaren

aller Art, auch gewöhnliche **Pack-** u. **Bierkörbe,** sowie **Flechten von Rohrstühlen, Reparaturen** an **Kohlenkörben** besorgt billigst

C. Wessels, Königstr. 51.

Ich verkaufe

3½%ige Preußische Hypotheken-Pfandbriefe, unk. b. 1905, zum Cours von 100.50. Selbige sind im Lombardverkehr bei der Reichsbank zur Beleihung zugelassen, weshalb obige Pfandbriefe als solide Kapitalanlage empfehle.

B. H. Bührmann,
Bankgeschäft.

„Rheinischer Hof".

Von heute ab jeden Abend:

Erbsensuppe, Bohnensuppe,
Eisbein mit Kraut
à Portion 40 Pfg.

Von dem doppeltbreiten

Kleiderstoff

per Meter von 28 Pfg. an, ist wieder Vorrath.

Georg Aden.

Corset Universum.

Kein Stäbchenbruch mehr.

Mark 3 85.

Gosch & Volcksdorff.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh. m. b. H.

Wir offeriren aus heute eintreffendem Dampfer:

	à Pfd.
Schellfische, große	—,30
mittel	—,20
kleine	—,15
Cabliau	—,20
Schollen, große	—,30
mittel	—,25
kleine	—,15
Seehecht	—,30
Seelachs	—,20
Fischkarbonade	—,40
Knurrhahn	—,10
Petermännchen	—,30
Steinbutt, große	1,00
kleine	—,60
Tarbutt, große	—,60
kleine	—,30
Seezungen, große	1,50
kleine	1,20
Rothzungen	—,30
Tafelzander	—,65

Telephon Nr. 53.

Niederlage bei **Heikes,** Altestr. 18.

Empfing gestern einen Waggon **beste Sorte blaßrothe**

Speisekartoffeln

und empfehle selbige zum billigsten Tagespreise. Bestellungen erbitte baldigst, da **gute Waare** schnell vergriffen ist. Lieferung **frei** ins Haus.

B. Flessner,
Obst- u. Gemüsehandlung,
Marktstraße 40.

Empfehle hochfeine

Speise-Kartoffeln

(Magnum bonum)

à Centner Mk. 2,60. Auch empfange in den nächsten Tagen einen Waggon **Dabersche Kartoffeln** und gebe dieselben zum billigsten Preise ab. Nehme Bestellungen schon jetzt entgegen.

E. Decker, Kopperhörn.

Empfehle meinen Gönnern bestens eine gediegene Auswahl in prima

Stoffen zu Anzügen und Paletots.

Mäßige Preise und beste Ausführung zusichernd

Ad. H. Funk, Schneidermeister,
Gökerstraße 13.

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Restaurant Mühlengarten

seit dem 1. Oktober cr. an die Ehefrau des Herrn **Julius Plugge** verkauft habe und bitte ich, das mir in so reichem Maaße entgegengebrachte Vertrauen auf meine Nachfolgerin gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtend

D. Winter Wwe.

In stiller Nacht, wenn Alles ruht,
Sitzt eine Mutter treu und gut
Am Bett des kranken Kindelein',
Es ist ihr Liebling, zart und klein.
Sie wacht und sieht mit grossen Sorgen
Auf den herannahenden Morgen,
Denn mit des Tages hellem Strahl
Beginnt von Neuem ihre Qual.
Da plötzlich wird das Kindchen wach
Und freundlich spricht es: «Guten Tag.»
„Mein liebes treues Mütterlein,
„Wie hab' ich heut' geschlafen fein!
„Kein Husten hat mich mehr geplagt,
„Weil ich gethan, wie der Arzt gesagt,
„Ich habe getrunken oft No. III,
„Gegurgelt und inhalirt dabei,
„Doch was am besten den Husten that stillen,
„Das waren **Fay's Sodener Pastillen.**"
Die Mutter sieht mit dankendem Blick,
Erst zum Himmel, dann auf ihr Kind zurück,
Und denkt bei sich, wenn's doch Jeder wüsst'
Wie viel die **Pastillen** dem Kinde genützt.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind à **85 Pf.** per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen zu haben.

Nachahmungen weise man zurück!

Stadt-Theater in Wilhelmshaven.

(Direction: Heinr. Scherbarth.)

Wegen Vorbereitung zum Gastspiel Dienstag und Mittwoch: **Keine Vorstellung.**

Donnerstag, den 28. Okt.:

Erstes Gastspiel des Frl. **Emma Frühling** vom „Adolf Ernst Theater" zu Berlin.

Mit aufgehobenem Abonnement. (Passepartouts ungültig).

Die wilde Katze.

Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannstädt. Musik von G. Steffens.

Theater in Bant,

Colosseum.

Mittwoch, den 27. Okt.:

Der große Prophet.

Große Posse in 4 Akten von Leon Treptow.

Anfang 8 Uhr.

Briefmarken-Tauschvereinigung „Frisia".

Versammlung

Mittwoch, den 27. ds. Mts.,
Abends 8½ Uhr,
im Hotel „Prinz Adalbert".
Abrechnung.

Freiwillige

Feuerwehr.

Zur **Beerdigung** des verstorbenen Kameraden Ammermann tritt das active Corps, sowie die Bürger-Abtheilung **Mittwoch, den 27. cr., Nachm. 2 Uhr,** beim Vereinslokal an.

Das Kommando.

Wegen Umzug nach dem Hause des Herrn Tischlermeisters **Gruß,**

Knorrstr. 4

(am Marktplatz)

soll der **letzte Rest des Waarenlagers** zu jedem nur irgend annehmbaren Preise ausverkauft werden.

Starke Damenknopfstiefel à Paar 3 Mk.
Kinderknopfstiefel à Paar 1,50 Mk.
Pelerinenmäntel u. Ueberzieher für Herren und Burschen à Stück 5 und 6 Mk.
Knabenanzüge à Stück 2 und 3 Mk.
Herrenhosen à Stück 3 und 4 Mk.
Reste in Sammet und Seide zu Spottpreisen.

Eli Frank,

Partiewaarenbazar,
Gökerstraße 12.

Achtung.

So lange der Vorrath reicht, gebe ich jedem Käufer von 3 Pfund Margarine ein feines Tafelgeschenk im Werthe von 50 Pf. gratis.

Führe nach wie vor nur Margarine der ostfriesischen Margarine-Werke, die sich bereits durch ihre wirklich bislang unerreichte Güte einen besonderen Ruf erworben haben.

August Fimmen,

Wilhelmshaven, Marktstraße 25.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn, der Musiker

Alfred Hennig

im blühenden Alter von 21 Jahren, was Freunden und Bekannten tiefbetrübten Herzens mit der Bitte um stille Theilnahme zur Anzeige bringen

Bant, den 25. Oktober 1897.

Ed. Hennig u. Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Banterstr. 2, aus statt.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 251 des „Wilhelmshavener Tageblattes".

Mittwoch, den 27. Oktober 1897.

☞ Für die Monate **November** und **Dezember** eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt"
und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate **November** und **Dezember** beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 1,40 exkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird 1,40 Mark.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt" die größte Verbreitung am hiesigen Platze und in der Umgegend

Die Expedition.

1.

Die Rache eines Häßlichen.

Roman von M. Widdern.

(Nachdruck verboten.)

Die weiße Seidenschleppe Hermine von Waldburgs rauschte über den Kies und machte den lauschenden Mann in der epheuumrankten Laube des Schloßgartens auffahren.

Mit ausgebreiteten Armen eilte er der schlanken Mädchengestalt entgegen, die soeben auf dem hellerleuchteten Wege sichtbar wurde.

Jetzt hatten sich die beiden jungen Leute erreicht:

„Endlich, endlich, Geliebte!" flüsterte der hoch aufgeschossene Mann in der kleidsamen Interimsuniform des Forstbeamten, während er seinen rechten Arm um die Taille Baroneß Herminens legte. Mit bewundernder Zärtlichkeit schaute er dabei auf das junge Mädchen herab. Und doch war Hermine von Waldburg, streng genommen, weit entfernt davon, schön zu sein. Freilich, ihre Gestalt zeigte vollendetes Ebenmaß. Dagegen trug das Gesicht durchaus unregelmäßige Züge. Der Mund war zu klein für die klassisch geformte Nase, die stolze Stirn paßte nicht zu der weichen Rundung von Wange und Kinn. Ebenso wenig wollten die nachtdunklen Augen mit dem aschblonden Haar, das in Locken und schweren Flechtenschlingen geordnet, im Nacken herabfiel, harmoniren. Dennoch lag ein eigener Reiz über der ganzen Erscheinung des jungen Wesens. Und wie die Baronesse jetzt mit halbem Lächeln das Köpfchen, auf dem eine Seerose lag — zu dem stattlichen Forstmann hob, da glich sie auf ein Haar der Nixe in den Märchenbüchern unserer Kinderzeit; um so mehr, da auch ihre weiße Seidenrobe um den Ausschnitt des Halses, wie vom Gürtel herab eine reiche Garnitur von täuschend nachgebildeten Seerosen zeigte.

„Es ist freilich schon neun Uhr vorüber, und Du hast lange auf mich warten müssen, Conny," flüsterte Hermine in eigenthümlich einschmeichelnden Lauten. „Aber es war mir unmöglich, die Gesellschaft früher zu verlassen. Ja, wer weiß, ob ich auch jetzt noch gekommen wäre, wenn Großmama nicht einen Auftrag an die Wirthschafterin gehabt hätte, der mich aus den Sälen entfernte. . . Du bist hier indessen doch von niemand bemerkt worden, Geliebter? setzte die Redende hinzu, während ein ängstlicher Blick die Augen des jungen Mannes suchte.

„Von niemand, Hermine," erwiderte der Gefragte und, seine Hand glitt kosend über die weiche Wange des jungen Mädchens. „Wie sollte ich auch," fuhr er mit leiser Bitterkeit im Ton seiner sonoren Stimme fort. „Ich habe mich ja streng an Deine Verordnungen gehalten. Wie der Dieb in der Nacht bin ich durch das Hinterpförtchen in den Garten getreten, dessen Hauptportal mir bisher doch zu allen Zeiten offen stand. — Aber nichts für ungut, Geliebte! Sage mir lieber, ob Du mit Deiner Großmama die beabsichtigte Unterredung gehabt und sie gebeten hast, ihren Einfluß auf Deinen Vater zu meinen Gunsten geltend zu machen." —

Hermine neigte zustimmend den blonden Kopf. Doch ehe sie auch mit Worten ihre Erwiderung gab, ergriff sie die Hand des Geliebten und zog ihn mit sanfter Gewalt wieder in die verborgene Laube zurück, in der er auf sie gewartet hatte.

Erst als sie beide von der Bank Besitz ergriffen hatten, auf welcher der junge Forstmann vorhin ganz allein gesessen, flüsterte die Baroneß, indem sie ihren Kopf an seine Schulter lehnte:

„Gleich nachdem ich gestern aus der Stadt von dem Besuch bei meiner früheren Erzieherin heimgekehrt, suchte ich Großmama auf und schüttete ihr mein ganzes Herz aus. Ich mußte dabei sehr ausführlich sein, Conrad. Sie wußte nämlich noch gar nicht, daß Du bei Papa gewesen und — auf die Bitte um meine Hand, einen abschlägigen Bescheid erhalten hattest, ohne daß Dir hierfür ein triftigerer Grund angegeben worden wäre als der: daß Papa andere Pläne mit seinem einzigen Kinde habe."

Conrad lachte schneidend auf:

„Das heißt — deutlicher gesprochen," meinte er dann, „daß der arme Forstassessor von Bandelow, der Sohn eines Subalternbeamten auf viel zu niederer Stufe der socialen Leiter steht — um es wagen zu dürfen, die Augen zu einer Baroneß von Waldburg zu erheben."

„Conrad!" Das junge Mädchen strich mit den zarten Händen über das Gesicht des erregten Mannes. „Nicht bitter werden, Geliebter," hauchte Hermine und setzte eifrig hinzu: „Uebrigens irrst Du Dich auch: Nicht weil Deine Stellung meinem Vater zu gering dünkt, bist Du ihm als Schwiegersohn genehm, sondern —." Die Baroneß unterbrach sich plötzlich und neigte den Kopf lauschend nach vorn. „Es kommt jemand," flüsterte sie. „Mehrere Personen sogar. Pst — pst — Conrad, daß sie nichts von unserm Hiersein bemerken."

Der Forstassessor seufzte ungeduldig, aber er saß trotzdem regungslos auf seinem Platze. Hatte doch auch er die sich nähernden Schritte gehört. Gleich darauf sah er auch unter dem hellen Licht der auf Drähten zwischen den Bäumen angebrachten Lampions zwei Herren den Weg hinabkommen, welcher zum Schloß führte. Nur eine Minute noch und sie hatten ein Plätzchen erreicht, das sich in fast unmittelbarer Nähe der Laube befand, in welcher Hermine und Conrad hochklopfenden Herzens saßen. Aber während der Aufenthaltsort der Liebenden in vollständiges Dunkel gehüllt war, befand sich der Ruheplatz vor demselben noch in hellster Beleuchtung. Auf diese Weise war es den jungen Leuten möglich, die Kommenden — selbst ungesehen — genau beobachten zu können. Zu ihrem nicht geringen Erschrecken erkannten sie in dem einen derselben den Baron Court von Waldburg, den Vater Hermines. Dieser, ein noch schöner Mann am Ende der vierziger Jahre, deutete mit der brillantenfunkelnden Rechten auf zwei hinter dem Gartentisch stehende Stühle: „Nicht wahr," fragte er dabei, „hier wollen wir Platz nehmen, bester Justizrath. Ungestörter dürften wir wenigstens nirgend sein."

Der so angeredete Herr neigte zustimmend das weiße Haupt. Bald ruhten beide auf den bequemen Sitzen und der Baron sagte mit vor Ungeduld vibrierender Stimme:

„Und nun, mein lieber Herr, welche Neuigkeit bringen Sie mir? Hoffentlich fanden Sie Abhilfe für die Kalamität, in der ich mich befinde?" —

Der Justizrath zuckte die Achseln:

„Ich bedaure, Ihnen diese Frage verneinen zu müssen," entgegnete er dann.

„Verneinen?!"

„Leider — verneinen," wiederholte der Justizrath und setzte in seiner bedächtigen Weise hinzu: „Aufrichtig gestanden machte ich mich heute in der schlechtesten Stimmung von der Welt auf den Weg nach Waldburg, um Ihnen persönlich die Antwort auf den mir vor acht Tagen gesendeten Brief zu überbringen. Als ich aber im Wirthshause, wo ich ausspannen ließ, erfuhr, die Herrschaft feiere ein Fest, fiel es mir wie ein Alp von der Seele, ich dachte: „So hat der Herr Baron auch ohne mein Zuthun bereits die nothwendigen Kapitalien aufgetrieben."

„Ah!" Baron Waldburg lachte kurz auf: „Sie meinen also, eine Gesellschaft zu geben, wenn man durch unverschämte Gläubiger umdrängt wird, sei etwas Unerhörtes?! — Nun, da müssen Sie mir schon verzeihen, wenn ich anders über diesen Punkt denke. Alles Philisterhafte hat mir von je her fern gelegen, Verehrtester. Was Wunder, daß ich mich gerade dann am liebsten in den Strudel des Lebens werfe, wenn mir erbärmliche Sorgen zu schaffen machen. In den Genüssen der Gesellschaft finde ich ja allein Vergessenheit für alle Widerwärtigkeiten unserer Existenz. Uebrigens feiern wir heute den Geburtstag meiner Mutter. Die Soiree aber ließ sich schon deshalb nicht umgehen, weil die Nachbarn wie Offiziere in der nächsten Garnison von Alters her gewohnt sind, am fünften Juni bei uns zu sein. Hätten wir nun heute eine Ausnahme gemacht und das Fest wäre unterblieben, so würden sie natürlich alles Mögliche gemunkelt und sich bemüht haben, dem wahren Grund einer solchen Unterlassungssünde auf die Spur zu kommen. Das aber wollte ich nicht."

Justizrath Horn zog die Augenbrauen zusammen. Ein eigener Ausdruck machte sich dabei auf seinem scharfgeschnittenen Gesicht bemerkbar.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Oktbr. Der „N. B. C." zufolge hofft man im Handelsministerium bis zum 1. April soweit mit den Vorbereitungen für die Durchführung des Handwerksorganisations-Gesetzes fertig zu sein, um für diesen Termin eine kaiserliche Ordre für das Inkrafttreten des Gesetzes, soweit es die Innungen betrifft, herbeiführen zu können. Erst von diesem Termin an würde für die privilegirten Innungen die Frist laufen, in der die Umbildung in die Zwangsinnung bei Verlust des Privilegiums vollzogen sein muß.

Berlin, 24. Okt. Im Reichspostamt trat vorgestern eine vom Staatssecretär v. Podbielski einberufene Conferenz von Mitgliedern hervorragender Handelskammern, sowie anderer kaufmännischer Körperschaften zusammen.

Berlin, 24. Okt. In einer Versammlung der zur „Germania"-Innung gehörigen Bäckermeister Berlins wurde einmüthig der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Bäckermeister Alles daransetzen müßten, um das Bäckereigewerbe von der drückenden Last der Bundesraths-Verordnung vom 4. März 1896 zu befreien. Obermeister Bernard gab in jener Versammlung gleichzeitig bekannt, daß bei der Audienz, welche die „Vereinigten Innungsvorstände Deutschlands" kürzlich bei dem Staatssekretär Grafen v. Posadowsky gehabt haben, auch der Maximalarbeitstag im Bäckereibetriebe zur Sprache gekommen sei, und die Delegirten Gelegenheit genommen hätten, dem Staatssekretär auseinanderzusetzen, wie durch die Verordnung das frühere gute Einvernehmen zwischen Meister und Geselle gestört worden sei, und wie die Meister durch jene sozialpolitische Maßnahme auch andere schwere wirthschaftliche Nachtheile zu erleiden hätten.

Königsberg, 24. Okt. Eine neue politische Sekte wird diesmal im Osten der preußischen Monarchie an der Reichstagswahl-Campagne theilnehmen: die Masuren. Bei den letzten Reichstagswahlen im Jahre 1893 erschienen auch die Littauer, die in Preußen allerdings nur 145000 Köpfe zählen, mit zwei Kandidaten. Die Masuren sind wesentlich stärker, sie zählen in Ostpreußen etwa 470000 Köpfe. Die in Lyck erscheinende „Gazeta Ludowa", das Organ der Masuren, hat die Wahlkampagne mit einem langen Wahlaufruf bereits eröffnet. Die erste masurische Wählerversammlung findet am 8. November in Lyck statt. Die Masuren sind sämmtlich Protestanten und haben bisher meist die konservative Sache unterstützt. Es scheint, daß die ganze Bewegung mit eine Folge der immer stärker werdenden slavischen Agitation ist.

Ausland.

Paris, 26. Okt. Die französische Regierung schickt demnächst an den König Menelik von Abessynien einen prächtigen zweisitzigen Thron aus Eichenholz, Gold und Brokat, den sie in Paris als Geschenk für ihn anfertigen ließ.

London, 23. Okt. Der Verein deutscher Veteranen in London hat am Jahrestage der Schlacht von Leipzig eine Ehrenfahne feierlich eingeweiht, deren Stock, aus einer Eiche des Sachsenwaldes geschnitzt, ein Geschenk des Fürsten Bismarck ist, während die Frauen Leipzigs das mit schöner Handstickerei geschmückte Tuch gestiftet haben.

Petersburg, 26. Okt. Der drohende Nothstand im europäischen Rußland, zu dessen Bekämpfung Regierung und private Kreise Vorsorge treffen, findet ein Seitenstück in dem bereits herrschenden Elend in Sibirien. Die Zeitungsmeldungen darüber waren bisher spärlich, bis auf einmal der russische „Regierungsanzeiger" einen Aufruf zur Bildung eines Fonds zur Hilfeleistung an die sibirischen Ueberfiedler veröffentlichte. Der Zar hat seine Genehmigung ertheilt.

Constantinopel, 24. Okt. Die griechischen Delegirten der Friedenskonferenz finden die türkische Forderung von 10 Millionen Frcs. für den von der griechischen Flotte angerichteten Schaden übertrieben.

Athen, 23. Okt. General Smolenski stellte den vollständigen Heeresorganisationsplan fertig, welcher das Heeresbudget nur unbedeutend erhöht. Vor Allem handelt es sich um die Errichtung stehender Feldlager und von Schießschulen, Neubewaffnung der Armee und Abhaltung von jährlichen Manövern. Auch ist eine Verschmelzung der Unteroffizier- mit der Kadettenschule geplant.

Marine.

— **Berlin**, 24. Okt. (Abschiedsbewilligungen.) Prollius, Feuerwerkshauptmann, auf sein Gesuch der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt, Ahrens, Werftmaschinist 1. Kl., Hoese, Geh. Rechnungsrath im Reichs-Mar.-Amt, auf Antragmit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

— **Berlin**, 24. Okt. (Ordensverleihungen). Den Rothen Adlerorden 4. Kl.: dem Marinebaurath und Hafenbaubetriebsdirektor Brennecke, dem Marinebaurath und Schiffbaubetriebsdirektor Krieger, dem Marinerendanten, Rechnungsrath Zernecke, dem Kapitänlieutenant Behncke; den Stern zum Königlichen Kronenorden 2. Kl.: dem Wirkl. Geh. Admiralitätsrath und Abtheilungsvorstand im Reichs-Marine-Amt, Chefkonstrukteur der Kaiserlichen Marine, Dietrich; den Königl. Kronenorden 3. Kl.: dem Marineoberbaurath und Schiffbauressortdirektor Rudloff. Den Königl. Kronenorden 3. Kl.: dem Korv.-Kpt. mit Oberstlieutenantsrang Wahrendorff, Komdt. S. M. S. „Oldenburg", dem Korv.-Kpt. Obenheimer, Komdt. S. M. S. „Irene", dem Korv.-Kpt. Rollmann, Komdt. eines Stammschiffes der Reservedivision der Ostsee, — sämmtlich bisher kommandirt zur Dienstleistung beim Reichs-Mar.-Amt, dem Feuerwerkshauptmann a. D. Prollius. Den Königl. Kronenorden 4. Kl.: dem Konstruktionszeichner Hein, den Werftsekretären für Konstruktionsbüreaus (Konstruktionszeichnern) Sach, Dietsch, dem Marineobermeister Ratzmußen, dem Mar.-Zahlm. Feldmann. Das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Marinewerkmeister Claaßen, dem etatsmäßigen Werkführer Kraeft, dem Maschinenbauvorarbeiter Albani. Die Rettungsmedaille am Bande: dem überzähligen Exerzierfergeanten Blank von der 1. Matrosendivision, dem Torpedoobermatrosen Reinhold und dem Torpedomatrosen Adomeit — beide von S. M. Torpedodivisionsboot „D 3". Die Genehmigung zur Anlegung nichtpreußischer Orden ertheilt: des Ehrenkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifenordens: dem Korv.-Kpt. Paschen (Adolf); des Kaiserl. Russischen St. Annenordens 2. Kl. mit Brillanten: dem Korv.-Kpt. Kalau vom Hofe; des Kaiserl. Russischen St. Stanislausordens 3. Kl.: dem Mar.-Zahlm. Steinhäuser; des Königl. Schwedischen Komthurkreuzes 2. Kl. des Schwertordens: dem Korv.-Kpt. Coerper; des Königl. Siamesischen Kronenordens 3. Kl.: dem Korv.-Kpt. v. Basse.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 22. Okt. Kürzlich wurden verkauft: 1. das den Erben des Landwirths G. T. Folken gehörende, an der Schlosserstraße belegene Wohnhaus mit 30 Ar großem Garten an Rezeptor Th. Meyer für 14000 Mk. zum Antritt am 1. Mai k. J.; 2. das der Ehefrau Harms zu Bant gehörende, frühere Altingsche Wohnhaus an der Ecke der Waage- und Rosmarinstraße, enthaltend 3 Wohnungen, für 7800 Mk. an Kaufmann Franz Frerichs hier; 3. das dem Fuhrmann Mammen gehörende Wohnhaus nebst Scheune an der Schlachte an Fuhrmann Aug. Ebels für 60000 Mk.; 4. das dem Schlosser Engelken zu Kopperhörn gehörende, daselbst belegene Wohnhaus, enthaltend 3 Wohnungen, nebst 2 Scheunen und einem 20 Ar großen Obst- und Gemüsegarten an Frl. Gerhardine Gerken (Tochter des Landgebräuchers P. O. Gerken) zu Jever für 6750 Mk. zum Antritt am 1. Nov. d. J.; 5. das dem Wirth Jacobs gehörende Wirthshaus „Zum Schwarzen Bären" an der Burgstraße hier für 18000 Mk. an Herm. Weers zu Wittmund, früher in Jever, zum Antritt am 1. Dez. d. J.

Vermischtes.

—* **Oran**, 24. Okt. Vorgestern Abend wurde hier ein starkes Erdbeben, welches sich von Osten nach Westen bewegte und vier Sekunden dauerte, verspürt.

—* In neuerer Zeit häufen sich in Friedrichsruh die Gesuche aus Nah und Fern um Unterzeichnung eingesandter photographischer Bildnisse des Fürsten Bismarck mit dessen Namensunterschrift. Es ist natürlich nicht daran zu denken, daß der Fürst allen diesen Zumuthungen entspricht, außerdem hat er sich längst zur Regel gemacht, ein derartiges Autogramm nur seinen persönlichen Bekannten zu gewähren. Das fürstliche Sekretariat besitzt lithographirte Formulare, welche den Absendern solcher Bilder dies mittheilen.

—* Der Liebesroman eines Berliner Professors. Ein junges Mädchen aus der Provinz Posen, dessen Vater Barbier ist, fand auf einem Gute in Schlesien eine untergeordnete Dienststelle. Dort verkehrte auch während seiner Ferienzeit ein schon bejahrter Verwandter der betroffenen Herrschaft, ein mit Glücksgütern reich gesegneter Professor aus Berlin, der zu dem Mädchen eine solche Zuneigung faßte, daß er beschloß, es zu seiner Frau zu machen. Natürlich hat die kleine Posenerin den Heirathsantrag mit Freuden angenommen. Der glückliche Bräutigam wollte die künftige Frau Professor aber schon jetzt aller irdischen Sorgen entheben, weshalb er ihr dieser Tage ein Kapital von 60000 Mk. verschrieben hat. Die hierauf bezügliche Schenkungs-Urkunde wurde in Gegenwart des Schwiegervaters unterzeichnet.

—* Nach 47tägigem Fasten gestorben ist dieser Tage die 35jährige nervenkranke Frau eines Bahnwärters zu Damlack bei Havelberg. Sie war in dem Wahn, sie dürfte nichts essen, sonst müßte sie sterben. Ihr Ehemann vermochte weder durch freundliches Zureden noch mit Gewalt ihr Speise beizubringen. Sie nahm nur Wasser. Zuletzt sprach sie auch nicht mehr und verhungerte schließlich.

—* Die ehemalige Schauspielerin des Theaters an der Wien Frau Baviera, Gemahlin des Grafen Hermann Zichy, ist beim Finanzministerium um die Konzession zu einem Tabakladen eingekommen. Der Gatte der Sängerin weilt in Amerika. Bühne — Schloß — Tabaksladen, in der That ein ungewöhnlicher Wohnungswechsel.

Plüß-Staufer-Kitt in Tuben und in Gläsern mehrfach prämiirt und anerkannt als das **Praktischte** u. **Beste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt: Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15.

Landesbibliothek Oldenburg

Verdingung.

40 000 kg Hematit-Roheisen I. Güte, im Etatsjahre 1898/99 zu liefern, sollen am 11. November 1897, Vormittags 11¾ Uhr, verdungen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 15. Okt. 1897.

Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Immobil-Verkauf.

Frau **Wittwe Suhren** in Neustadtgödens beabsichtigt ihr daselbst an der Hauptstraße belegenes

Haus

mit Obst- und Gemüsegarten

auf künftigen Mai oder früher unter der Hand zu verkaufen.

Dasselbe ist in gutem baulichen Zustande und enthält mehrere schöne Zimmer, Küche, Keller und eine gute Cysterne; außerdem hat es eine freie Seite mit guter Einfahrt zu der geräumigen Scheune.

Das Immobil ist wegen seiner günstigen Lage und guten Einrichtung auch einem Geschäftsmann zu empfehlen.

Da das Immobil auf jeden Fall sobald wie möglich verkauft werden soll, wollen Reflectanten sich baldigst an die Verkäuferin oder den Unterzeichneten wenden.

Neustadtgödens, 21. Oktbr. 1897.

A. W. R. Müller,
Auktionator.

Zu vermiethen

zum 1. November zwei **Etagen-** und eine **Unterwohnung.** Preis 186—225 Mark.

Hinrichs, Neubremen, Peterstr. 6.

Zu vermiethen

eine 3räum. **Oberwohnung** und eine 4räum. **Unterwohnung** auf 1. November oder später.

F. Lehners, Heppens, Peterstr

Zu vermiethen

zum 1. Mai n. Js. eine herrschaftliche **Wohnung,** bestehend aus fünf Zimmern, Küche u. s. w. in meinem Hause, Roonstr. 92, 1. Etage links

Th. Sss, Kronprinzenstr.

Zu vermiethen

zum 1. Novbr. eine 6räum. **Etagenwohnung** mit Zubehör incl. Wasser und Nebenabgaben für den Preis von 450 Mk. pro Jahr.

J. E. Kleen, Ecke Kieler- u. Börsenstr.

Zu vermiethen

zum 1. November in den Graf Lüttichau'schen Häusern, Wallstraße Nr. 8 und 9, **Wohnungen** im Preise von 400—600 Mk. Näheres

Wallstraße 8, II. r.

Eine flotte Bierhalle

in **Oldenburg** ist wegen Kränklichkeit des Besitzers auf gleich preiswürdig zu verkaufen. Offerten sub Nr. 256 an

A. Parnssel, Oldenburg i. Gr.

Tüchtige

Eisen- u. Metalldreher

sofort gesucht. **E. Jeß.**

Gesucht

ein 2rädriger **Handwagen,** mit oder ohne **Wasserfaß.**

Müllerstraße 25.

Gesucht

zu sofort zwei fixe **Kellnerinnen,** sowie ein **Hausmädchen.**

Sadewasser's Tivoli.

Mk. 120 Vergütung

pr. Monat, außerdem hoh. Prov. Ges. v. I. Hamb. Hause i. a. Orten resp. Agenten z. Verkauf von **Cigarren** an Wirthe, Hotels 2c. Off. u. T. L. 855 a. **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamb.**

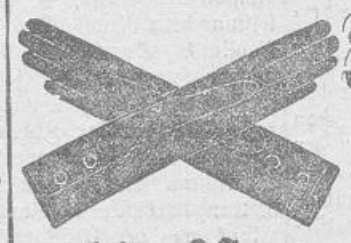
Wenn Sie sich die schönen Herren-Anzüge für ca. 20 Mk. bei **Georg Aden** ansehen, werden Sie bei Bedarf sofort kaufen.

Unentgeltlich vers. Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. — **M. Falkenberg,** Berlin, Steinmetzstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. eidlich erhärtete Dank- u. Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Pat. Glasbausteine Syst: Falconnier
der Glashüttenwerke Adlerhütten A. G.
Penzig in/Schlesien

für Fenster, Mauern, Dächer ohne Eisen-Construction
Gewächs-Häuser, Fabriken & gewerblichen Anlagen aller Art!
Vorteile: Lichtzufuhr unbeschränkt
grosse Festigkeit!!
Temperatur & Schall-Isolirung!!!
Anlaufen & gefrieren ausgeschlossen!
Dächer! Decke-Gewölbe
Vorfenster, Läden, Vorhänge überflüssig
Keine Reparaturen! Musterbücher,
Referenzen stehen zu Diensten
Angewendet bei zahlreichen Staats- & Privatbauten!

A. Borrmann, Wilhelmshaven.



Zur bevorstehenden Saison

empfehle

mein großes Lager

in

Uniformhandschuhe, Winterhandschuhe, Ballhandschuhe, Glacehandschuhe

in vielen Qualitäten und Preislagen.

Handschuhe aus meinem Geschäft gekauft werden bei Vorkommniß gratis reparirt und Knöpfe angenäht.

Hugo Poppe,

Special-Handschuhgeschäft,

Roonstraße 84a, gegenüber dem Offizierkasino.

Anerkannt: **Vorzügliche Handschuhwäsche.**

50 Pf. u. 1 Mark-Bazar

Bismarckstrasse 14.

Reichhaltiges Lager in Haushaltungsgegenständen Spiel-, Leder-, Glas- und Porzellanwaaren, Puppen 2c., sowie große Auswahl in Gelegenheitsgeschenken.

Hochachtungsvoll

C. W. Transchel.

Die so viel nachgefragten **Riechkissen,** als Taschentuchbehälter zu benutzen, sind wieder eingetroffen. D. O.

Junge Mädchen,

welche das **Modellzeichnen und Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

W. Grüninger, Damenkleidermacher, Knorrstraße Nr. 6.

Heringe.

Ia. Elsflether Heringe empfiehlt in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Tonnen zu den billigsten Tagespreisen

J. D. Borgstede,
Elsfleth.

Wer durch einen Anstrich mit
Carbolineum
sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes erzielen will, wähle **nur** die echte, seit 17 Jahren bewährte Originalmarke
Avenarius
D. R.-Patent No. 46021.
Prospekte durch die Fabrikniederlage
A. Borrmann, Wilhelmshaven.

Sprechstunde.

Ich halte jeden **Sonntag Vormittag von 8—12 Uhr** im **Hotel „Bauter Hof" in Bant Sprechstunden** ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Herren-Anzüge nach Maaß

unter Garantie

tadellosen Sitzes und bester Verarbeitung,

27.00 Mk., 33.00 Mk., 38.00 Mk. bis 70.00 Mk.

Grosses Lager in

deutschen und englischen Anzug und Paletot-Stoffen.

Fertige Herren-Anzüge

8.00, 12.00, 15.50, 17.50 bis 48,00 Mk.

Fertige Herren-Winter-Paletots

7.75, 12.00, 20,75 bis 50,00 Mk.

Gosch & Volcksdorff.

Eingetragene Schutzmarke.

Der von der

Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft

KÖLN am Rhein

hergestellte

Brillant-Kaffee mit der Hand

ist ein **reiner, gebrannter Bohnenkaffee,** unerreicht an **Kraft** und **Aroma.** Er vereinigt **höchsten Wohlgeschmack** mit **billigstem Preise.**

Niederlagen zu 80, 85, 90 und 100 Pf. für ½ Pfd.-Packet in Wilhelmshaven in allen massgebenden Detailgeschäften.

Bettfedern u. Daunen

finden Sie in den Preislagen

0.50, 0.80, 1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.80

stets vorräthig.

Bettinlette

echt und garantirt federdicht

von 40 Pf. an.

Die Preise der fertigen Betten richten sich nach der Füllung und Inletts-Qualitäten und liefere ich vollständige Betten von **11 Mark** an.

Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)

Lindemann's Etablissement

„Zur Flora"

Bismarkstrasse.

Am Mittwoch, den 27. Oktober cr.

findet in meinem neu renovirten Saale ein

Bürger-Essen

statt, verbunden mit

Concert und hum. Abend-Unterhaltung,

wozu ich meine verehrten Gönner mit ihren werthen Damen freundlichst einlade.

Convert 2,50 Mk. 6 Gänge.

Anfang 9 Uhr Abends.

Hochachtungsvoll

D. O.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg